



Ein Kopf aus dem Mittelalter:
Giordano Bruno, ein Gelehrter des
Mittelalters, dessen Philosophie der
späteren Wissenschaft große, neue
Perspektiven wies.

Das Mittelalter hat viel-
leicht erst im zwölften und
dreizehnten Jahrhundert
begonnen. Es endet viel-
leicht erst nach dem Dreißig-
jährigen Krieg, im sieb-
zehnten Jahrhundert, da



Fot. Transocean

Oswald Spengler,
dessen berühmtes geschichtsphilos-
ophisches Werk „Der Untergang
des Abendlandes“ in seiner merk-
würdigen Mischung von intuitiver
Deutung und wissenschaftlicher Be-
trachtung an die großen philo-
sophischen Werke des Mittelalters
erinnert.

alles sich bis dahin erhält: Theokratie, ständischer
Staat und Gebundenheit der Wirtschaft. Und
vielleicht hat das Mittelalter keinen andern Sinn
als den eines von Krisen, von Krankheiten
wiederholter Uebergänge geschüttelten Europas.

Dann wäre die Frage nach einem neuen Mittel-
alter gerechtfertigt durch das Krisen-Anlitz, die
Krisen-Seele der Gegenwart. Versuchen wir, das
Spiel der Aehnlichkeiten und ihren Untergrund
nachzuprüfen.

*

Das Mittelalter war mit inbrünstiger Spannung
der Idee des Glaubens untertan. Kein Bild malt
dies so eindringlich wie das der Kreuzzüge,



Otto Dix (Galerie Neumann-Nierendorf)

Ein mittelalterlicher Kopf aus der Gegenwart:
Max Scheler, einer der führenden Philosophen unserer Zeit, dessen
wesentliche Erkenntnisse eine neue Verbindung von exakter Wissen-
schaft und philosophischer Betrachtung fordern, nach einem Gemälde
von Otto Dix. Dix malt, wie viele Künstler unserer Zeit, seine
Porträts in den harten Konturen mittelalterlicher Malerei.